

Letzter Gottesdienst in Recklinghausen-Suderwich - Bischof Eckhardt profanisiert Kirchengebäude

Wie bereits vorangekündigt, fand am heutigen Mittwoch der letzte Gottesdienst in der nun ehemaligen Gemeinde Recklinghausen-Suderwich statt. Bischof Roland Eckhardt nutzte die Stunde, um Rückschau zu halten, aber auch Perspektive zu bieten.

Vor dem GottesdienstDer AltarVor dem GottesdienstDer Gottesdienst beginnt Chor beim VortragBischof EckhardtBezirksevangelist ScholzBezirksältester NielandAuf WiedersehenAbschiedBischof Roland Eckhardt, Eduard Nieland, Reinhard Scholz (v. li.)Chor beim VortragNach dem Gottesdienst

Gleichwohl stand der Abend - natürlich - unter dem Vorzeichen eines Wechselbades der Gefühle. Wohl niemandem aus dem Kreis der Gottesdienstbesucher konnte es gleichgültig sein, justament die letzten Augenblicke aktiven Gemeindelebens in der traditionsreichen Gemeinde Suderwich zu erleben. Zu ungewohnt und neu ist, so darf vermutet werden, das Gefühl, den Lebensmittelpunkt geistlichen Lebens nun in einer der Nachbargemeinden, überwiegend in Recklinghausen-Süd, zu setzen.

Diese Empfindungen gingen an Bischof Eckhardt und den beiden Mitgestaltern (Bezirksevangelist Reinhard Scholz aus Herne und Bezirksältester Eduard Nieland, Recklinghausen) natürlich nicht vorüber. So wurde das Eingehen auf die über einhundertjährige Geschichte der Gemeinde, ein Aufgreifen der spürbaren Gefühle der Gottesdienstbesucher sowie das Bieten einer weiteren Perspektive natürlicher Mittelpunkt des Abends. Dabei wurde die notwendig erscheinende Entscheidung, die Gemeinde zu entselbständigen, ebenso thematisiert wie die Hinführung zu neuem Mut in neuer Umgebung. Durch verschiedenste Faktoren bedingte Schrumpfungs- und Strukturveränderungsprozesse, so Bischof Eckhardt, hätten es mit Blick auf die Verantwortung gegenüber den Glaubensgeschwistern in Suderwich unumgänglich gemacht, diese Gemeinde mit anderen zusammen zu führen. Das "mehr" an Gemeindeleben in den nun aufnehmenden Gemeinden in der Umgebung - überwiegend Recklinghausen-Süd - eröffne neue Möglichkeiten und biete auch Chancen für ein weiteres Wachstum.

Veränderung, "ein anderer werden" war denn dann auch Kernpunkt der eigentlichen Predigt, die ein Bibelwort aus 1. Samuel 10, 6 als Grundlage hatte:

"Und der Geist des HERRN wird über dich kommen, dass du mit ihnen in Verzückung gerätst; da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden."

Ein anderer werden, Altes verlassen, Neuland betreten, sich verändern wollen - dies passte trefflich auf die derzeitige Gemeindesituation. "Abraham hatte auch nicht gezögert, selbst im Alter von 75 Jahren noch sein altbekanntes Heimatland zu verlassen und sich auf die Reise zu machen. Zachäus stieg auch sofort von seinem selbst gewählten Sitzplatz auf dem Baum herab, als Jesus ihn dazu aufforderte", so Bischof Eckhardt sinngemäß. So wurde sichtlich erkennbar, dass die Gemeinde mit positiven Impulsen in die neue Zukunft begleitet werden sollte.

Mit dem Schlussgebet wurde die Kirche als Gotteshaus und Offenbarungsstätte des Wortes Gottes "profanisiert" und ihrem bisherigen Zweck entzogen - ein ungewohnter Moment, ist doch die Gemeinde Recklinghausen-Suderwich die erste im Bezirk Recklinghausen, die dies erleben musste.

Etliche Tränen mussten beim letzten Abschied vermerkt werden - kein Wunder bei diesem denkwürdigen, aber durchaus nicht wünschenswerten Augenblick.

Gleichwohl sei allen Suderwichern auch an dieser Stelle gewünscht, dass der Mut nicht sinkt, schnell nach vorn geschaut wird und die neu gewählte Heimatgemeinde eine herzliche Aufnahme anbietet.

Wie und wofür die ehemalige Kirche in Zukunft genutzt wird, ist derzeit noch völlig offen. Bei neuem Sachverhalt werden wir hier berichten.

24. Juni 2009

Text: ANDREAS HEBESTREIT (FOTOS: A. HEBESTREIT / F. SCHULZ)





